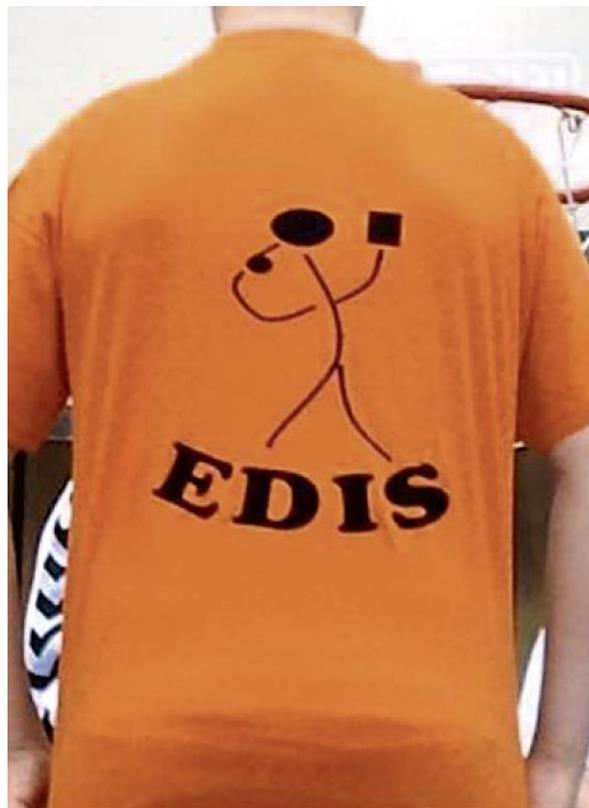


**Konzeption „Schiedsrichter für E- und D-Jugend (EDis)“
für den Handballbezirk Darmstadt**

- Stand 07. November 2022 -



Anlass: - Anfrage anlässlich der Versammlung der Vereine 2016
- Workshops HHV
- Berichte verschiedener Bezirke; insbes. Bezirk Odw.-Spessart

Quellen: - Informationsunterlagen des Bezirks Odw.-Spessart
- Hintergrundgespräche bei HHV-Lehrwartetreffen
- Internet-Recherche

Ausgangslage

Die meisten Vereine im Handballbezirk Darmstadt (HBZ) sind auf der Suche nach neuen Schiedsrichtern. Nicht zuletzt die in der Eskalation drakonischen Strafen führen dazu, dass in den Vereinen vermehrt Interessenten angesprochen werden. Dabei wären grundsätzlich aktive und ehemalige Spieler mit vorhandenem Spielverständnis die bevorzugte Zielgruppe für die Ausbildung. Die während und nach der aktiven Spielzeit am Handballsport interessierten Aktiven bevorzugen jedoch – sofern sie dem Handballsport überhaupt verbunden bleiben – oftmals eine Trainer-Karriere oder eine weniger verbindliche Tätigkeit mit freierer Zeiteinteilung.

Daher werden seit einigen Jahren verstärkt – zuletzt sogar fast ausschließlich – Jugendliche zu den Anwärter-Lehrgängen angemeldet. Die „klassische“ Schiedsrichterausbildung kann jedoch gemäß der vom Verband vorgegebenen Schiedsrichterordnung (§ 1) erst mit Vollendung des 16. Lebensjahres und damit in einem eher schwierigen körperlichen Entwicklungsstadium begonnen werden.

Die Anwärter-Lehrgänge sind entsprechend heterogen zusammengesetzt. Hier treffen echte „Interessierte“ auf eher widerwillig anwesende „Mitgeher“, talentierte Spieler auf Mitläufer mit Bewegungsproblemen („wer zum Spieler nicht taugt, kann immer noch Schieri werden...“).

Die sehr umfangreichen Lehrgangsinhalte sind in einer immer knapper werdenden Zeit zu vermitteln, da viele Anwärter nicht (mehr) bereit sind, mehrteilige Lehrgangsabende oder –wochenenden zu absolvieren. Ohne aktive Spielerfahrung sind jedoch viele Lehrinhalte (zu) abstrakt; immerhin haben die meisten jugendlichen Lehrgangsteilnehmer aufgrund der oft geringen Erfahrung und der Sonderspielformen im Jugendbereich wesentliche Regeln selbst kaum erfahren.

Hinzu kommt die oftmals schwierige, manchmal auch feindselige Atmosphäre in den Hallen. Gerade Jugendliche als Schiedsrichter sind mit dem Verhalten von Eltern, Freunden der Spieler oder anderen Besuchern auf der Tribüne überfordert. Anfeindungen und Beleidigungen sind leider nicht so selten. Positiv ist zwar zu erwähnen, dass das Verhalten der überwiegenden Anzahl der Offiziellen auf der Bank (leider jedoch nicht alle) sich in den letzten Jahren grundsätzlich wieder deutlich verbessert hat. Allerdings muss sich ein Schiedsrichteranwärter auch hier – gerade in kritischen Situationen – immer wieder einem unangemessenen Feedback stellen. Die Akzeptanz gerade jüngerer Schiedsrichter ist deutlich geringer als bei „älteren“ Anwärtern.

Leider ist aus diesen Gründen nach erfolgter Lehrgangsteilnahme und abgelegter Prüfung eine sehr hohe Rücktrittsquote bei Schiedsrichteranwärtern zu verzeichnen. Nur wenige Absolventen eines Jahrgangs sind im zweiten oder dritten Jahr nach der Prüfung noch als Schiedsrichter aktiv. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass im dritten Jahr der Schiedsrichtertätigkeit höchstens noch die Hälfte aller zuvor ausgebildeten Anwärter-Gespanne tatsächlich tätig ist. Die Zahl der „überlebenden“ Schiedsrichter ist jedoch insgesamt zu gering, um alle aus Alters- oder sonstigen Gründen aufhörenden Schiedsrichter auszugleichen. Die Gesamtzahl der pfeifenden Kolleginnen und Kollegen nimmt kontinuierlich ab. Aufgrund der demografischen Entwicklung (die Baby-Boomer

erreichen so langsam das Alter, in dem man aufhört) ist in den nächsten Jahren mit einer Verschärfung der Situation zu rechnen.

Spätestens jedoch nach dem Abschluss der Schulausbildung (statistisch meist Abitur) und dem damit beginnenden Lebensabschnitt mit Studium oder Ausbildung (oft in einer anderen Stadt) beenden die dann jungen Erwachsenen vielfach ihre Tätigkeit an der Pfeife. Leider gelingt es dabei nicht, die vielleicht aus anderen Städten in den HBZ zuziehenden und woanders ausgebildeten Schiedsrichter zu identifizieren und als Schiedsrichter zu rekrutieren.

Idee und Ziel

In immer mehr Sportarten (z. B. gerade auch im Fußball) setzen sich Ideen durch, die von dem Grundsatz des altersgerechten Spielens ausgehen. Gerade Kinder unter sich benötigen oftmals keine Eingriffe von außen oder zusätzliche neutrale Instanzen, um Missstände zu korrigieren. Der Gerechtigkeitsgedanke ist im kindlichen Spiel oft noch fest verankert. Im Fußball wird bereits versuchsweise in der F- und E-Jugend ganz ohne Schiedsrichter gespielt – wohl mit einigem Erfolg. Daher liegt der Gedanke nahe, auch im Handballsport im Kinder-Spielbetrieb diesen Grundgedanken aufzugreifen. Aufgrund der – im Gegensatz zu Fußball – sehr viel höheren Anzahl von Entscheidungen, sollte dabei auf eine entscheidende Instanz aber nicht verzichtet werden. Die Akzeptanz von nur wenig älteren Kindern ist im Kinderbereich (E- und D-Jugend) jedoch noch eher gegeben als in höheren Jugendklassen (insbesondere B- und A-Jugend).

In verschiedenen HBZ wurden Konzepte entwickelt, Jugendliche bzw. Kinder bereits vor dem eigentlichen Mindestalter behutsam an die Schiedsrichter-Tätigkeit heranzuführen. Damit sollen verschiedene Zielsetzungen verfolgt werden:

- Schrittweiser Aufbau von Regelkunde, angepasst an die tatsächlich benötigten Kenntnisse
- Sammeln von Erfahrungen in grundsätzlich eher „leichteren“ Spielen
- Frühzeitiges Erkennen und Fördern von Talenten und tatsächlich Interessierten
- Kontinuierliche Begleitung durch erwachsene Betreuer bzw. Paten

Daher bleibt es natürlich das langfristige und übergeordnete Ziel, die Abbruchquote in den ersten Jahren deutlich zu reduzieren sowie die langfristige Zahl der Schiedsrichter zu stabilisieren.

U. a. liegen folgende Erfahrungsberichte vor:

- Projekt „EDis“ im Handballkreis Bielefeld-Herford (Bericht im Handball-SR 4/14)
- Projekt „Kinder pfeifen Kinder“ des HBZ Odw.-Spessart
- Projekt „Jugend pfeift Jugend“ des Handball-Verband-Saar
- „Young Referees Projekt“ des Pfälzer HV
- Projekt „Junior-Schiedsrichter“ des HV Rheinhessen
- Durchgeführte EDis Lehrgänge im HBZ Darmstadt

Weitere Projekte unter verschiedenen Stichworten wie „Schiedsrichter light“, „Schieri U16“ usw. existieren in diversen HBZ.

Bei ALLEN Konzepten besteht die gemeinsame klare Aussage, dass die EDis NICHT auf das offizielle Schiedsrichter-Kontingent angerechnet werden! (Ausnahme: Pfalz: je 2 YR mit mind. 10 Spielen werden mit ½ SR angerechnet)

Die Erfahrungen sind nahezu ausschließlich positiv!

Rahmenbedingungen

Gemäß Schiedsrichterordnung kann ein Schiedsrichter nur auf das SR-Soll eines Vereins angerechnet werden, wenn er zum Stichtag das 16. Lebensjahr vollendet hat. Solange er noch nicht volljährig ist, wird er nur auf das Jugendkontingent angerechnet.

Gemäß der BDFB Jugend sind alle Spielklassen der B-Jugend und älter sowie der männl. C- und D-Jugend BOL mit offiziellen Schiedsrichtern zu besetzen. Eine Tätigkeit als EDi ist somit ausschließlich in der weibl. D-Jugend und männl. C- und D-Jugend BL sowie in E-Jugend und Minis möglich. Der Einsatz bei den Minis ist aufgrund der vielen Sonderregelungen allerdings wenig zielführend, so dass sich ein Einsatz der Kinder-Schiedsrichter auf E- und D-Jugend konzentrieren sollte (daher auch der Name).

Die folgende Konzeption beruht auf den Erfahrungsberichten anderer HBZ. Selbstverständlich ist es angezeigt, die in den später tatsächlich durchgeführten Lehrgängen gewonnenen Erkenntnisse in die Konzeption einzuarbeiten und ggf. Änderungen vorzunehmen.

Einsätze

Die EDi pfeifen grundsätzlich nur Spiele mit Beteiligung des eigenen Vereins, die nicht mit offiziellen Schiedsrichtern geleitet werden (E- und D-Jugend). Sie können jedoch ausnahmsweise auch in anderen Jugendspielen des eigenen Vereins eingesetzt werden, wenn beispielsweise der neutrale Schiedsrichter nicht erscheint. **Die Verantwortung für die Spieldurchführung und den Einsatz der EDi verbleibt jedoch – wie bisher – immer beim Heimverein.** Die Spielleitung durch EDi erfolgt dabei freiwillig. Damit ist kein Versicherungsschutz über den HBZ oder HHV gegeben.

Die Einsätze sollten dabei vorzugsweise im Gespann erfolgen – je nach Verfügbarkeit können aber auch Spiele als Einzel-EDi gepfiffen werden.



Das in den Lehrgängen erworbene „offizielle“ T-Shirt dient als Schiedsrichtertrikot und damit als Erkennungsmerkmal.

Die Zahlung einer Spielleitungsentschädigung liegt im Ermessen des Heimvereins.

Das Pfeifen von Spielen, in denen eigene Geschwister mitspielen, sollte jedoch eher vermieden werden.

Mindestalter

Das Mindestalter sollte in etwa 14 Jahre betragen. Damit ist zumindest ein gewisses Grundverständnis für den Handballsport zu erwarten. Zudem ist somit sichergestellt, dass die EDis älter sind als die Spieler in E- und D-Jugend und somit von vorneherein mehr Akzeptanz erfahren.

Nach oben sind altersmäßig prinzipiell keine Grenzen gesetzt. Interessierte Eltern von Kindern, Spieler, die abseits des verbindlichen Spielbetriebs tätig werden wollen, oder alle, die zunächst unverbindlich in die Schiedsrichter-Tätigkeit hineinschnuppern wollen, sind ebenfalls willkommen.



Betreuung

Gerade Kinder benötigen für eine Aufgabe als EDi eine Betreuung. **Jeder Verein, der EDis ausbildet und vor allem einsetzt, hat daher einen verantwortlichen Betreuer zu benennen**, der die umfassende Betreuung der Kinder-Schiedsrichter vor und während des Lehrgangs sowie danach in der Einsatzphase sicherstellt. Die Aufgabe der Betreuer ist nicht zu unterschätzen, da nur eine gute Begleitung und Betreuung der EDis die notwendigen Erfolgserlebnisse schafft, die notwendig sind, um die EDis zu einem späteren Zeitpunkt in die reguläre Schiedsrichter-Ausbildung zu führen.

Zielführend wäre eine Art regelmäßig „Einsatzplanung“ durch den Betreuer.

Um die angestrebten Ziele auch zu erreichen, ist eine noch stärkere Einwirkung von Betreuern, Offiziellen und Vereinsvertretern insbesondere auf das Zuschauerverhalten wünschenswert. Auch das Auslegen von Handzetteln („Handball-Knigge“) ist erwünscht.

Ausbildung

Die Ausbildung wird durch das Lehrteam des AK-Schiedsrichter vorgenommen. Die Ausbildung erfolgt an einem Tag (Samstag oder Sonntag) in einer Sporthalle und dauert mindestens 4 Stunden (plus Mittagspause). Im Optimalfall findet an diesem Tag nach Abschluss ein entsprechendes Jugendfreundschaftsspiel statt, bei dem die Lehrgangsteilnehmer ihre Fähigkeiten direkt anwenden können, sofern die Teilnehmeranzahl kein eigenes Spiel zulässt.

Eine Prüfung findet nicht statt!

Ein Ausbildungslehrgang wird von interessierten Vereinen veranstaltet und organisiert. Der verantwortliche Betreuer muss in der gesamten Zeit anwesend sein.

Ein Lehrgang wird erst ab einer **Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen** durchgeführt, die die gesamte Zeit anwesend sein müssen.

Sollte ein Verein Interesse an der Durchführung eines Lehrgangs anmelden, aber die erforderliche Mindestanzahl von Teilnehmern nicht zusammenbringen, sind natürlich auch vereinsübergreifende Lehrgänge in Absprache mit dem Lehrteam möglich und sogar gewünscht. Lehrgangstermine werden auf der Homepage des HBZ veröffentlicht, um anderen Vereinen die Möglichkeit zu bieten, sich dort anzudocken, falls keine eigenen Lehrgänge durchgeführt werden können. Die verantwortlichen Betreuer aller an dem Lehrgang beteiligten Vereine müssen anwesend sein.



Ausbildungsinhalte

Basis sind die offiziellen Handball-Regeln des DHB mit Zusatzbestimmungen. Die Reihenfolge der Ausbildungsabfolge folgt einem typischen Ablauf eines Spiels.

Wesentliche Ausbildungsinhalte sind:

1. Einheit – vor dem Spiel (30 Min.):

- a. Organisation
 - i. Vereinsbetreuer („Pate“)
 - ii. Spelauftrag (Vereinsintern)
 - iii. Spielbericht
 - iv. Kontrollen
 - 1. Passkontrolle
 - 2. Spielfläche
 - 3. Tor (+ Abhängung)
 - 4. Auswechsellraum
 - v. Ausrüstung/Spielnotizkarte
- b. Spieler
 - i. Unterschiedliche Farben der Spielkleidung
 - ii. Anzahl Spieler
 - iii. Offizielle (mind. einer Volljährig)
 - iv. Ausstattung – erlaubt und nicht erlaubt
- c. Spielball - Ball nicht zu groß
- d. Aufgabenteilung Zeitnehmer/Sekretär/Schiedsrichter
 - i. Zeitnahme
 - ii. Spieldauer
- e. Begrüßung und Seitenwahl

2. Einheit – während des Spiels (120 Min.):

- a. Der Pfiff – im Gespann oder einzeln
 - i. Neutralität erwartet
 - ii. Grundstellung und Bewegung
 - iii. Spielrichtung wichtiger als Handzeichen
 - iv. Verhalten der Zuschauer
- b. Anwurf zum Spiel
- c. Spielen des Balls
 - i. Prellen
 - ii. Schritte
 - iii. Fuß
 - iv. Freiwurf
- d. Torgewinn
 - i. Wann ist Tor erzielt (+ Handzeichen)
 - ii. Anwurf nach Torgewinn
- e. Spielfeld
 - i. Ball im Seitenaus, Toraus oder berührt Decke
 - ii. Einwurf
 - iii. Spieler außerhalb des Spielfelds
- f. (Passives Spiel
 - i. Vorwarnzeichen
 - ii. Max. 6 Pässe)
- g. Torraum und Betreten des Torraums
 - i. Angreifer (+ Handzeichen)
 - ii. Abwurf
 - iii. Abwehrspieler
 - iv. 7-Meter
- h. Torwart – erlaubt und nicht erlaubt
- i. Aufgabenteilung Zeitnehmer/Sekretär/Schiedsrichter
 - i. Time-out; Team-Time-out (+ Handzeichen)
 - ii. Spielerwechsel
 - iii. Verletzung (mit und ohne Blut) (+ Handzeichen)
- j. Halbzeitpfiff
- k. Würfe und deren Ausführung
 - i. Zusammenfassung
 - ii. Abstand
 - iii. Torgewinn-Möglichkeit
- l. Sonderspielformen Jugend
 - i. Offensive Deckung
 - ii. Spielerwechsel
 - iii. Torwart
 - iv. Penalty
 - v. (Persönliche) Strafen
 - vi. Sanktionen bei zu defensiver Spielweise

3. Einheit – während des Spiels: Abwehr und Strafen (60 Minuten):

- a. Abwehrverhalten - erlaubt und nicht erlaubt
 - i. Freiwurf
 - ii. 7-Meter (+ letzte 30 Sek.)
- b. Stürmerfoul
- c. Strafen (+ Handzeichen)
 - i. Ermahnung
 - ii. Verwarnung
 - iii. Hinausstellung
 - iv. Disqualifikation

4. Einheit – nach dem Spiel (15 Min.)

- a. Schlusspfeiff
- b. Spielbericht + Ergebnis
- c. Zusatzblatt Spielweise
- d. Abrechnung

Die Vermittlung der Ausbildungsinhalte erfolgt nach Möglichkeit anhand praktischer Beispiele; dabei ist stark auf Praxisrelevanz gerade für E- und D-Jugend zu achten und weniger genauer Regeltext zu vermitteln. Die zahlreichen Ausnahmen und Feinheiten sollten zugunsten des Spielflusses soweit wie möglich reduziert werden.

Ausbildungskosten

Die Ausbildungskosten sollen kostendeckend sein und betragen pro Person 30,- Euro. Sie beinhalten:

- Lehrgang durch das Lehrteam
- Schiedsrichter-Grundausrüstung (Pfeife, Karten, Notizkarten)
- „offizielles“ T-Shirt mit Aufdruck
- Schiedsrichter-Dokument (?)
- Foliensatz mit den wesentlichen Lehrgangsinhalten

Die Verpflegung während des Lehrgangs wird vom organisierenden Verein gestellt oder gesondert berechnet.

„Schiedsrichter-Trikot“

Das „offizielle“ T-Shirt soll die erfolgreiche Absolvierung eines Lehrgangs dokumentieren. Damit wird das Selbstwertgefühl der EDis gesteigert und signalisiert den beiden Mannschaften, dass jemand Kompetenz erworben hat und somit eher als Schiedsrichter akzeptiert wird. In diversen HBZ hat sich ein oranges T-Shirt als bevorzugte Farbe herauskristallisiert (u. a. auch im HBZ Odw.-Sp.). Ein T-Shirt mit Flock (z. B. Logo des HBZ DA oder mit Aufdruck „EDis“) kostet etwa 10,- Euro und kann entweder direkt vor/nach dem Lehrgang geordert werden (anhand einer Größenangabe bei der Anmeldung zum Lehrgang) oder im Nachgang zu einem Lehrgang zugeschickt werden.

Aus psychologischen Gründen wäre eine direkte Aushändigung am Ende eines Lehrgangs zusammen mit der Schiedsrichter-Grundausrüstung sicher zu bevorzugen.



Schiedsrichter-Dokument

Jedem erfolgreichen Absolventen eines Lehrgangs wird im Nachgang die Bestätigung an der Teilnahme mittels eines einheitlichen Schiedsrichter-Dokuments bescheinigt. Das Dokument ist kein offizieller Schiedsrichter-Ausweis und zwei Jahre gültig. **Nach Zusage der Vereine anlässlich der Versammlung der Vereine im Juni 2017 haben alle Inhaber eines solchen Edi-Ausweises freien Eintritt zu allen Spielen des HBZ Darmstadt.**

Kontakt

SR-Lehrteam: Klaus Bernshausen (bernshausen-handball@outlook.de)